

Gase, wie Gelbkreuz und Lewisit, verbrennen gleichzeitig die Haut, und alle diese Stoffe vergiften außerdem die Lebensmittel, mit denen sie in Berührung kommen. Manche von ihnen haben vermöge ihres spezifischen Gewichts die Eigenschaft, sich an tiefergelegenen Orten, wie in Kellern und Niederungen zu sammeln, wo sie sich tagelang halten, und aus denen sie schwer durch Lüftung oder Windzug zu entfernen sind. Da sie chemisch verschieden zusammengesetzt sind und im Kriege oft gleichzeitig zur Verwendung gelangen, so gestaltet sich die Konstruktion einer Universalmaske besonders schwierig. Dazu kommt noch, daß der Schutz, den eine Gasmaske oder ein Atemungsapparat gewähren, zeitlich begrenzt ist, und daß daher die chemischen Stoffe in denselben erneuert werden müssen, bevor sie unwirksam werden; auch ist das Atmen durch diese Vorrichtungen erschwert und erfordert Uebung.

Aus dem Gesagten darf nicht der Schluß gezogen werden, daß der Luftschutz wertlos ist — im Gegenteil: wer die Gefahr eines Gasangriffs rechtzeitig erkennt und sich von ihr nicht überraschen läßt, wird sie leichter abwenden und einen relativen Schutz vor ihr finden können. Großstädte und Industriebezirke sind den Gefahren des Gaskrieges viel mehr ausgesetzt als das flache Land, und deshalb müßten namentlich in dichtbesiedelten Gegenden Vorkehrungen getroffen werden, um die Einwohner zu schützen. Gasmasken sollten selbstverständlich in ausreichenden Mengen vorhanden sein. Aber sie allein genügen nicht. Vor allen Dingen muß die Bevölkerung darüber belehrt werden, wie sie sich während eines Gasangriffs zu verhalten hat, und in der Handhabung der Schutzapparate unterwiesen werden. Gleichzeitig müßten gasdichte Unterstände eingerichtet werden, für deren Anlage die unterirdischen Bauten in Städten zahlreiche Möglichkeiten bieten. Auch sei hier besonders darauf hingewiesen, daß Regen, Nebel und Wind die allerwirksamste Abwehr dieser Gefahr darstellen: Man kann durch starke Wasserdampfentwicklung künstlich Nebel bilden, und jedes größere Feuer erzeugt einen Luftstrom, der die Giftgase mit in die Höhe reißt — letztere Methode ist im Weltkriege oft mit gutem Erfolge erprobt worden, und man wird auch in Zukunft auf sie zurückgreifen, da sie überall leicht anwendbar ist.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Besper in der Stadtkirche St. Nicolai.) Nüchtige Feierabendstimmung kam über alle Zuhörer der Besper in hiesiger Stadtkirche am Freitag, bewirkt durch Gaben edler Musik in vollendeter Wiedergabe. Schöpfungen der zwei größten Tonsetzer des 18. Jahrhunderts hatte Herr Kantor Hoppe in seinem Programm vereinigt: Werke des Oratorien-Meisters Händel und des Kontrapunkt-Meisters Bach. Frau Marie Thieme, Dresden, gab tiefempfundene mit klarer, weicher Sopranstimme Händels Arie „Du Gott der Höhe“ wieder; am meisten aber ergriff die Zartheit ihres Vortrages in dem ergebnisvollen Bach-Viede: „Meine Seele, laß es gehn“. Herr Hentschel, Dresden, hier auch in guter Erinnerung, spannt weiche Flötenöne in zwei Sonaten von Händel und Bach, zu denen sich besonders im Allegro eine ganz reizende Orgelbegleitung gesellte. Diese sowie die umrahmenden gewaltigen Orgelwerke bot in gewohnter meisterlicher Beherrschung des Instrumentes und seiner Klangfarben Herr Kantor Hoppe, der sich immer mehr zu einem Orgelkünstler entwickelt, auf den Pulsnitz stolz sein kann. Schade nur, daß immer wieder die Zahl der Musikfreunde und Erbauungs-Suchenden aus Pulsnitz und seiner Umgebung so bescheiden klein ist, die aus dieser mühe- und kostenlosen Feierstunde Erquickung schöpfen!

Pulsnitz. (Dem Bezirksfürsorgeverband der Amtshauptmannschaft Ramezn) stehen für diesen Sommer in guten, von Ärzten geleiteten Erholungsheimen noch eine Anzahl Plätze zur Verfügung. In Frage kommen Heime in: Niedermüritsch-Oberlausitz, Kolberger Deep-Ofsee, Wiet auf Mügen-Ofsee, Mittelschreiberhau-Niesengebirge und Weilmünster im Taunus. Eltern, welche geneigt sind, ihre Kinder in eins dieser Erholungsheime zu senden, können die Kinder beim Wohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft abends — auch von 3—5 Uhr anmelden. Von ihm wird auch jederzeit Auskunft erteilt.

Pulsnitz. (Zum Besuch des schönen Spreewaldes) wird Sonntag, den 24. Juni von Zittau über Bischofswerda—Ansdorf—Ramezn nach Burg (Spreewald) ein Verwaltungsfondsbesuch 4. Klasse verkehren. Die Abfahrt von Pulsnitz erfolgt früh 742, die Ankunft 2106. Die Fahrpreise stellen sich bei Hin- und Rückfahrt von Pulsnitz aus auf 4,70 RM. Die Sonderfahrt ist um 33 1/2 % billiger als sonst und bequem, weil jedem Fahrgast ein Sitzplatz zur Verfügung steht. Infolge der beschleunigten Fahrt kann der Ausflug an einem Tage durchgeführt werden. An den Fahrkartenausgaben können mit der Sonderzugskarte auch die preisermäßigte Bahnkarte zu 2,10 RM und die Vorzugskarte für das Mittagessen zu 1,50 RM (einschl. Bedienungsgeld) entnommen werden. Alles Nähere ist aus den Aushängen auf den Stationen zu ersehen. Die Fahrkartenausgaben erteilen bereitwillig Auskunft.

— (Das Ergebnis der Kurzschriftwettbewerbwoche) Nunmehr liegen aus ganz Deutschland die Berichte über den Verlauf der Wettbewerbwoche für Einheitskurzschrift vor, die bekanntlich unter großer Beteiligung in der Zeit vom 22. bis 28. April durchgeführt wurde. Das Ergebnis ist glänzend. Zu dem Schön- und Nützlichschreiben sind über 10000 Arbeiten abgegeben worden. Bei den Meisterschaftskämpfen, in denen unter Berücksichtigung von Teilnehmerzahl und Einzelleistung die beste Vereinsleistung innerhalb des Dresdner Ortsverbandes festgelegt werden sollte, stand der Verein Ansdorf an erster Stelle und errang damit die Meisterschaft des Dresdner Ortsverbandes. Die nächsten Plätze belegten Damenvereinigungen für Einheitskurzschrift, Dresden-Süd, Radeberg, Johannstadt, Löbtau, Damenverein, Kaufmännischer, Plauen.

— (Neue Dienstbezeichnungen im Gendarmeriekorps.) Nach einer Verfügung des Ministeriums haben die bisherigen Gendarmerie-Oberkommissare bei den

Amtshauptmannschaften die Dienstbezeichnung „Gendarmere-Inspektor“ und die bisherigen Kreis-Gendarmerie-Inspektoren bei den Kreisamtsmannschaften die Dienstbezeichnung „Ober-Gendarmere-Inspektor“ zu führen. — (Neue Regierungsvorlagen.) Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 15. Juni 1928 beschloffen, folgende Vorlagen dem Landtage zugehen zu lassen: 1. Vorlage über das vom Landtag geforderte Gutachten über die wirtschaftlichen Verhältnisse und die zukünftigen Verwendungsmöglichkeiten der Landwirtschaftsbetriebe des Wirtschaftsministeriums, 2. Vorlage über besondere Hilfsmaßnahmen für die sächsische Landwirtschaft im Anschluß an die vom Reich beabsichtigten Hilfsmaßnahmen, 3. Entwurf eines Anleihegesetzes über die Aufnahme von Anleihen bis zum Gesamterlös von 60 Millionen Reichsmark, 4. Entwurf einer Vorlage über den Erwerb der Weiseritz-Talsperren bei Klingenberg und Malter durch den Staat, 5. Vorlage wegen Uebernahme einer weiteren Staatsbürgerschaft für die Aktiengesellschaft Sächsische Werke.

Seeligstadt bei Großröhrsdorf. (Unfall.) Am 14. Juni verunglückte hier schwer Frau verw. Gutsbesitzer Selma Schreier aus Großröhrsdorf, die mit ihrem Geschirr nach Ramezn bei Stolpen fahren wollte. Als sie den steilen Weg am Erdgericht hinabfuhr, verjagte das Schleifzeug. Die Pferde konnten den Wagen nicht erhalten und gingen durch. Der Wagen schlug um, und eine Nähmaschine und 3 Säck Korn, die auf den Wagen geladen waren, fielen auf die Frau, die einen Schädelbruch und einen Armbruch erlitt. Sie war bewußtlos. Der Arzt ordnete ihre Ueberführung nach dem Stadttrauenhause Radeberg an. Am Sonnabend früh lag sie immer noch ohne Bestimmung. Der Sohn kam mit leichten Verletzungen davon.

Hauswalde. (Unfall in der Schule.) Am Mittwoch ereignete sich in hiesiger Schule ein bedauerndes Unglücksfall. Zu Beginn der Schulpause setzte sich der 8 Jahre alte Schüler Erhard Schöne auf eine etwa 1/2 Meter hohe Geländerstange. Von dieser wurde derselbe von einem gleichaltrigen Mädchen so unglücklich heruntergestoßen, daß er den linken Unterarm und das linke Ellbogengelenk brach. Nach Anlegung eines Notverbandes durch ein Mitglied der Freiw. Sanitätskolonne wurde der Knabe durch Herrn Dr. Schöne, Bretznig, nach dem Diakonissenhaus in Dresden überführt.

Rammenau. (Festgestellter Dieb.) Wie bereits gemeldet, wurden hier in der Nacht zum vorigen Sonnabend den 9. Juni, fünf Einbrüche verübt. Auf Grund von Fingerabdrücken konnte als Täter der 1901 in Rochwitz geborene Landarbeiter Seelig festgestellt werden, der sich im Lande umhertreibt. Wie aus den Ausführungen der Diebstähle hervorgeht, hat er auch arderwärts Straftaten verübt.

Pauschwitz. (Lastauto verunglückt.) In der Nacht zum Freitag verunglückte ein mit leeren Fässern beladenes Lastauto aus Lieske bei Ramezn auf der Baugen—Ramezn Staatsstraße in der Nähe des Wiltiger Steinbruches. Das Unglück geschah infolge eines Federbruches. Mit großer Wucht rannte das Lastauto gegen einen starken Straßbaum und wurde arg beschädigt. Die Ausbesserungen nahmen ziemlich viel Zeit in Anspruch, bis der Lastwagen seine Weiterfahrt antreten konnte. Der Führer fuhr bei dem Anprall mit den Kopf gegen die Scheibe und wurde durch Glassplitter im Gesicht verletzt. Der Beifahrer kam mit dem bloßen Schrecken davon. Daß das Unglück noch so glimpflich abgelaufen ist, ist dem mäßigen Fahrttempo des Wagenführers zu danken.

Bischofswerda. (Die erste amtliche Jahresversammlung) der Lehrerschaft des Schulaufsichtsbereiches Bischofswerda unter Vorsitz des Herrn Bezirkschulrates Schurig findet am Freitag, den 22. Juni, vormittags 9/10 Uhr im Gasthof zur Goldenen Sonne statt, bei welcher Herr Studienrat Dr. Kästner vom Pädagogischen Institut in Dresden einen Vortrag über „Soziologie des Wissens und der Schule“ bieten wird. Ferner soll Bericht erstattet werden über die Tätigkeit des Bezirkslehrerrates und der Junglehrerarbeitgemeinschaften des Bezirks. Auch findet die Wahl des Bezirkslehrervereins Bischofswerda-Land statt.

Ansdorf. (Kreisfest für Innere Mission.) Am Sonntage fand hier das Kreisfest des Ramezn Kreisvereins für Innere Mission statt. Das altherwürdige Gotteshaus war mit Moien geschmückt. Um 3 Uhr nahm der Festgottesdienst seinen Anfang. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Koch aus Dresden, und zwar auf Grund des Schriftwortes Epistel St. Jacobi 1, 22—25. Sie wurde von besonderen Festgevängen des Freiw. Kirchenchores umrahmt. Die Choräle und auch die Vithurgie begleitete der Posamentenchor aus Bischofswerda unter Leitung des Direktors Herrn Gäßner. Die Nachversammlung fand im Richter'schen Gasthofe statt. Der Vorsitzende Herr Pfarrer Mollwitz aus Bischheim berichtete über die bisherige Tätigkeit des Kreisvereins, Herr Pfarrer Koch sprach über „Kirchliche Öffentlichkeitsarbeit“ und Herr Pfarrer Hoffmann-Probst, Vereinsgeistlicher des Stadtvereins für Innere Mission in Zwickau, sprach über das fesselnde Thema: „Aus einem Arbeitstage der Innern Mission“. Seit Jahrzehnten ist Herr Pfarrer Hoffmann-Probst auf dem Gebiete der Innern Mission tätig. Was er an oft ergreifenden und tieferschütternden Bildern bot, war alles Selbstgelebtes. Da gibt es viel Sichtblicke, aber leider auch viel Trübes und viel Glend. Es wäre nur zu wünschen gewesen, daß recht, recht viele seine Ausführungen vernommen hätten! Es muß das Volk glauben lernen, daß es eine Liebe gibt, die retten will, was verloren ist und verloren gehen will. Die Innere Mission braucht unser Herz und unsere Hände. Das Schlußwort nahm der Herr Ortspfarrer P. Friedrich. Das Kreisfest nahm einen schönen Verlauf.

Radeberg. (Tödllicher Betriebs-Unfall.) Sonnabend vormittag 1/12 Uhr ist in der hiesigen Export-

bierbrauerei der 54jährige Maschinenmeister Paul Klose tödlich verunglückt. Er geriet beim Transport eines Dynamos infolge Brechens eines Tragbalkens mit dem Kopf zwischen Dynamo und Türgehänge und erlitt so schwere Quetschungen, daß der Tod unmittelbar eintrat. Die Radeberger Exportbierbrauerei verliert dadurch einen langjährigen, gewissenhaften und treuen Mitarbeiter.

Dresden, 16. Juni. (Das Kugelhaus eröffnet.) Das Kugelhaus der Dresdner Jahreschau 1928 „Die Technische Stadt“ ist dem öffentlichen Verkehr übergeben worden und kann von jetzt ab in allen seinen Teilen besichtigt werden.

Dresden. (Zur Niederlegung der Wildgatter des Tharandter Staatsforstes.) Die Fraktion der Mittelstands-(Wirtschafts-)Partei hat im Landtag folgende kurze Anfrage an die Regierung eingebracht: „Die Wildgatter des Tharandter Staatsforstes sind in letzter Zeit zu einem großen Teil niedergelegt worden. Infolgedessen sind die Fluren der an den Staatsforst angrenzenden Landwirte vor dem Übertritt des Wildes nicht mehr geschützt. Das Wild ist stundenlang auf befestigten Feldern. Beschwerden der betroffenen Landwirte, insbesondere solcher aus Herzogswalde, an die zuständige Amtshauptmannschaft sind bisher ohne Erfolg geblieben. Was gedenkt die Regierung zu tun, um weiteren Schäden vorzubeugen?“

Dresden. (Ein Schaufastendieb zu drei Jahren sechs Monate Zuchthaus verurteilt.) Der schwer vorbestrafte 32 Jahre alte Arbeiter Donner, der innerhalb weniger Wochen acht Schaufasten in Dresden erbrochen und ihres Inhaltes im Wert: von bis zu 400 Mark beraubt hat, wurde am Freitag vom hiesigen Gemeinamen Schöffengericht zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Heidenau. (Ein jugendlicher Messerstecher.) In einer Wohnung in der Hauptstraße war ein 19 Jahre alter Burche wegen eines Fahrrades mit seinem Vater in Streit geraten. Nach kurzem Wortwechsel zog er ein Messer und stach blindlings auf den Vater ein, der schwere Verletzungen an Gesicht und Händen davontrug, so daß er ins Johanniterkrankenhaus geschafft werden mußte. Der jugendliche Messerstecher wurde festgenommen.

Bad Schandau. (Schiffahrtsverkehr zwischen Prag und Herrnskretsch.) Die Prager Dampfschiffahrtsgesellschaft, die bisher ihre Dampfer zwischen Prag und Leitmeritz verkehren ließ, hat vom Tschechischen Staate eine Subvention zur Erweiterung ihres Betriebes erhalten. Sie wird deshalb von Mitte Juli ab zweimal wöchentlich von Prag aus Dampfer bis zur sächsischen Grenze verkehren lassen, die in 12 Stunden bis Herrnskretsch fahren sollen.

Leipzig. (Ausbau der Bahnlinie Böhmen—Leipzig.) Der Rat der Stadt Leipzig beschloß, um den endlichen Ausbau der Bahn Böhmen—Leipzig (erste direkte Verbindung Leipzig—Merseburg) zu ermöglichen, dem von den beteiligten preussischen und sächsischen Interessentengruppen aufgestellten Finanzierungsplan zuzustimmen. Der von Sachsen aufzubringende Anteil zum Bahnbau ist in voller Höhe sichergestellt.

Zwickau, 18. Juni. (Sächsischer Stenographentag in Zwickau.) Der Sächsische Stenographenverband hielt am Sonnabend und Sonntag in Zwickau seine 68. Hauptversammlung ab, zu der über 1000 Delegierte und Wertschreiber erschienen waren. Am Sonnabend wurden zunächst geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Die Anträge, die eine Aenderung der sächsischen Organisation erstrebten, wurden sämtlich zurückgezogen. Unter Leitung von Regierungsrat Brause Dresden und in Gegenwart von Regierungsvertretern und sonstigen Ehrengästen fand am Sonntag die Hauptversammlung in Zwickau „Neuer Welt“ statt. Die umfangreiche Tagesordnung wurde reibungslos erledigt und nach einem grundlegenden Vortrag von Dr. Johannes Handrick vom Arbeitsamt Dresden über „Arbeitsamtliche Erfahrungen bei der Ausbildung und beruflichen Tätigkeit von Stenotypisten wurde folgende Entscheidung einstimmig angenommen: „Der sächsische Landesverband richtet an die sächsische Regierung die Bitte, auch weiterhin die wirtschaftlich bedeutsamen Bestrebungen der stenographischen Organisationen wohlwollend zu fördern, besonders auch bei der in Vorbereitung befindlichen Geschäftsvereinfachung bei den Behörden den Kurzschrift- und Maschinenschreibern, die bisher nur nebenbei genannt worden sind, aber das wertvollste Mittel zur Vereinfachung der Teilarbeit und Maßnahmen zur Erhöhung des Arbeitsertrages beitragen, den ihnen gebührenden Platz einzuräumen. Die sächsische Regierung wird gebeten, zu diesem Zweck die stenographischen Fachbehörden und die freien Fachorganisationen zu ausgiebigster Mitarbeit heranzuziehen und in diesem Sinne auch auf die Reichsregierung und die anderen Landesregierungen einzuwirken.“ Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Baugen gewählt.

Studentischer Fackelzug zu Ehren der Ozeanflieger. Der Ring der Flieger und die Großdeutsche Studentenschaft der Technischen Hochschule zu Berlin veranstalten am Mittwoch, 20. d. M., abends einen Fackelzug zu Ehren der heimkehrenden Flieger. Der Zug nimmt seinen Anfang am Roabiter Exerzierplatz und führt von dort zur Krolloper, wo der Reichsverkehrsminister ein Festbankett gibt. Dort Zapfenstreich, um 12 Uhr Rückmarsch und Zusammenwerfen der Fackeln auf dem Roabiter Exerzierplatz.

Deutschland nimmt nicht an der Versailler Handelskonferenz teil.

Berlin. Reichspräsident Löbe hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden der Interparlamentarischen Handelskonferenz in Paris sein Bedauern ausgesprochen, daß es den deutschen Parlamentariern nicht möglich ist, an dieser Konferenz teilzunehmen, weil zur Zeit die Frage der Regierungsbildung die Abgeordneten als unabhömmlich erscheinen läßt.